

Dem widersezte sich jedoch das Burgfräulein von Zever und gab 1532 die Lehensherrlichkeit ihrer Herrschaft dem Kaiser Karl V. Nach dem Tode Enno's II. (1540) übernahm dessen Wittve, Anna, die vormundschaftliche Regierung. Ohne Antheil an dem schmalkaldischen Kriege zu nehmen, strebte sie nur nach dem Wohle ihrer Unterthanen; ob auch viele Bürger von Emden auswanderten, um nicht zur Bewohnung des römischen Gottesdienstes gezwungen zu werden, nahm sie doch das vom Kaiser gebotene Interim an. 1557 trat Graf Edzard II., Sohn Edzards I., die Regierung der Grafschaft an. Immermehr näherte sich der niederländische Freiheitskampf den ostfriesischen Marken, und Schaaren von Protestanten flüchteten aus dem Nachbarlande über die Ems. Lief aber Ostfriesland auf diese Weise Gefahr, in den Glaubenskampf der Niederländer gegen Spanien hineingezogen zu werden, so drohte von der andern Seite Fehde im Innern, weil Graf Johann, der jüngere Bruder Edzards, Theilnahme an der Regierung verlangte. Diesen Zwiespalt der Brüder nahm der Graf von Oldenburg wahr, um sich in den Besitz der ihm von Fräulein Maria vermachten Herrschaft Zever zu setzen. Ganz Ostfriesland war zwischen den beiden Brüdern getheilt. Endlich erfolgte auf Betrieb von Kaiser Rudolph II. 1587 die Einigung zu Leer dahin, daß einige Ämter an Johann übergeben werden sollten. Als dieser 1591 ohne männliche Erben starb, fielen die abgetretenen Besitzungen an Edzard II. zurück. Dieser aber achtete der Freiheiten des Landes so wenig, daß bald die bittersten Klagen der Stände laut wurden. Die Bürger von Emden rissen innerhalb ihrer Mauern die gräßliche Burg nieder; selbst als ihrer Forderung nachgegeben und die reformirte Kirche zur herrschenden in der Stadt erhoben war, ließen sie in ihrer Rüstung nicht nach.

Inmitten dieses Zwistes starb Edzard II. 1599. Ihm folgte sein Sohn Enno III. Diesem endlich gelang die Ausöhnung mit Emden, welches sich durch staatliche Knechte gestärkt hatte. Doch bald brach der alte Zwiespalt zwischen dem Landesherren und seinen Ständen wieder aus, und Emden fühlte sich durch die verstärkte holländische Besatzung zu jedem Widerstande stark; diese fremden Söldner waren es, welche 1609 das Schloß zu Aurich erstürmten und plünderten, die dort ergriffenen gräßlichen Räthe mit sich fortschleppten. 1610 wurden diese Streitigkeiten durch Vermittelung der Staaten, welchen dagegen Aurich, Greetshyl und Leerort eingeräumt wurden, zu Osterhusen beendet und dadurch der Grund zu einem übermächtigen Einfluß des Nachbarlandes auf die inneren Angelegenheiten Ostfrieslands gelegt.